



Philipp-Reis-Schule

# **Schulprogramm**

<b>1</b>	<b>PRÄAMBEL UND PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>ENTWICKLUNG DER PHILIPP-REIS-SCHULE .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>DIE PRS UND IHR UMFELD.....</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>ORGANISATIONSFORM IM ÜBERBLICK .....</b>	<b>5</b>
<b>5</b>	<b>DAS PÄDAGOGISCHE PROFIL DER PRS.....</b>	<b>7</b>
<b>5.1</b>	<b>Pädagogischer Grundkonsens.....</b>	<b>7</b>
<b>5.2</b>	<b>Eckpfeiler des pädagogischen Profils.....</b>	<b>9</b>
5.2.1	Soziales Lernen.....	9
5.2.2	Teammodell der PRS.....	10
5.2.3	Methodenlernen .....	10
5.2.4	PRS <i>plus</i> .....	11
5.2.5	Qualität des Fachunterrichts .....	12
5.2.6	Erfahrungsfelder außerhalb des Fachunterrichts .....	12
5.2.7	Zusammenarbeit in der Schulgemeinde.....	14
<b>6</b>	<b>WAS STREBT DIE PRS AN?.....</b>	<b>15</b>
<b>6.1</b>	<b>Entwicklungsaufgaben .....</b>	<b>15</b>
<b>6.2</b>	<b>Vorhaben .....</b>	<b>16</b>
6.2.1	Realisierung der offenen Ganztagschule PRS.....	16
6.2.2	Aufbau und Entwicklung einer präventiven Schulsozialarbeit.....	20
<b>7</b>	<b>ANHANG .....</b>	<b>21</b>
<b>7.1</b>	<b>Medienkonzept -Curriculum für die neuen Medien .....</b>	<b>21</b>
<b>7.2</b>	<b>Lernen lernen Konzept - Curriculum für das Methodenlernen.....</b>	<b>23</b>
<b>7.3</b>	<b>Klassenportfolio .....</b>	<b>24</b>
<b>7.4</b>	<b>Öffnung nach außen – Kooperationspartner der PRS .....</b>	<b>26</b>
<b>7.5</b>	<b>Zuständigkeiten und Aufgaben.....</b>	<b>26</b>
7.5.1	Schulleitung und Verwaltung .....	26
7.5.2	Geschäftsverteilungsplan.....	26
7.5.3	Fortbildungsplan.....	26
7.5.4	Zukunftsperspektive„Besondere Aufgabengebiete“ .....	27

# 1 Präambel und pädagogische Leitlinien

Die Philipp-Reis-Schule (PRS) ist eine kooperative Gesamtschule, die einen Beitrag zur persönlichen Entfaltung von Lernenden und Lehrenden leistet. Unser Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern entsprechend ihrer individuellen Begabung und individuellen Leistungsbereitschaft eine bestmögliche Schulausbildung zu bieten. Sie sollen nicht nur Fachkenntnisse aufnehmen, sondern auch Schlüsselqualifikationen erwerben. Die pädagogische Arbeit erfolgt in einem vielfältigen Zusammenwirken von Eltern, Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften, das für alle Teile der Schulgemeinde Zugewinn, Chance und Bereicherung bedeutet.

Im Rahmen dieser Zielsetzung ergeben sich daraus als pädagogische Leitlinien:

- Verantwortung:** Wir verstehen die Befähigung zur Übernahme von Verantwortung für die eigene Person und für Mitmenschen und Umwelt als einen fundamentalen Erziehungsauftrag.
- Leistung:** Die PRS ist ein Ort, an dem Leistungsbereitschaft gefördert wird und sich bewähren kann. Individuelle Leistungen ebenso wie kooperative Leistungen im Bezugsrahmen einer Gruppe werden gefordert wie gefördert.
- Identifikation:** Die PRS legt Wert auf die Entwicklung und Förderung eines Wir-Gefühls zur Stärkung der Schulgemeinschaft. Basis des Zusammenlebens sind Miteinander und Toleranz, die Ausgrenzung erschweren. Wir wollen ein Klima schaffen, in dem Wohlbefinden und angstfreies Miteinander möglich ist.
- Vielfalt:** Die PRS bietet eine Vielfalt von Lern- und Erfahrungsfeldern an, um den unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Wir sind Neuem gegenüber aufgeschlossen und gehen innovative Wege, um bei der Gestaltung des schulischen Miteinanders auch gesellschaftlichen Veränderungen und pädagogischen Entwicklungen Raum zu geben.

## 2 Entwicklung der Philipp-Reis-Schule

### Von der „Maison d'éducation" zu einer schulformbezogenen (kooperativen) Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe

Die PRS ist benannt nach Philipp Reis, dem Erfinder des Telefons, der zunächst als Schüler und später als Lehrer am Institut Garnier, dem Vorläufer der PRS, tätig war.

In seiner Person vereinten sich **vielfältige** Interessen . Sein von Wissensdurst getriebenes **selbstständiges** Arbeiten ermöglichte ihm eine außerordentliche **Leistung** auf einem Gebiet, das der Welt des 19. Jahrhunderts ungeahnte Kommunikationsmöglichkeiten bescherte.

### Kurzer Abriss der Entwicklung der PRS

<b>1956</b>	Einzug der Philipp-Reis-Realschule in das Gebäude des ehemals von L.F. Garnier gegründeten „Maison d'éducation“ (1836 - 1924)
<b>1970</b>	Umzug der damaligen Philipp-Reis-Mittelschule in das Gebäude am Hohen Weg (Grund- und Hauptschule sowie Realschule unter eigener Leitung)
<b>ab 1971</b>	Errichtung einer Dépendance der Kaiserin-Friedrich-Schule, Bad Homburg (5. – 10. Klasse)
<b>1975 / 76</b>	Hauptschule und Realschule mit eigener Leitung (die Grundschule erhielt ein neues Gebäude)
<b>1977</b>	Einführung eines eigenständigen Gymnasialzweiges, Umwandlung in eine kooperative Gesamtschule mit Förderstufe - 20. Mai 1977.
<b>1983</b>	Einrichtung der gymnasialen Oberstufe
<b>1990/91</b>	Einrichtung von gymnasialen Eingangsklassen 5/6 neben der Förderstufe und Aufbau des Pädagogischen Teams
<b>2000/2001 seit 2002</b>	Erweiterung des Musikunterrichts mit „Musikklassen“ Einrichtung von Teamklassen, Unterricht in Jahrgangsteams, Erarbeitung von Konzepten zum Unterricht mit Ganztagesangeboten
<b>seit 2003</b>	Erarbeitung und schrittweise Umsetzung des Medienkonzeptes der Schule und eines durchgängigen Konzeptes für die Bausteine „Lernen lernen“ Die Philipp-Reis -Schule wird eine der 18 teilnehmenden hessischen Schulen am BLK-Projekt „Demokratie lernen und leben“.
<b>2005</b>	Auszeichnung der Philipp-Reis-Schule als eine der Top-10 Medienschulen in Hessen
<b>ab 2006</b>	Umsetzung des verkürzten Bildungsgangs G8 im Gymnasialzweig
<b>2008</b>	Beschluss der Schulgemeinde der PRS zur Rückkehr zu G9
<b>2009</b>	Ab der Jahrgangsstufe 5G wird wieder nach dem neunjährigen gymnasialen Bildungsgang unterrichtet.
<b>September 2009</b>	Erster Spatenstich für den Neubau der PRS
<b>geplant 2011</b>	Umzug in das neue Gebäude
<b>ab 2012/2013</b>	Umwandlung in eine offene Ganztagschule

### **3 Die PRS und ihr Umfeld**

Als weiterführende Schule vor Ort bietet die PRS alle Möglichkeiten einer weiterführenden Schule für Friedrichsdorf an. Die Schülerinnen und Schüler der PRS kommen in der Regel aus Friedrichsdorf und der näheren Umgebung.

Im Laufe der Sekundarstufe I und insbesondere zum Beginn der Sekundarstufe II nimmt die PRS Seiteneinsteiger auf, die überwiegend von benachbarten Schulen zur PRS wechseln.

An dem jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür gibt es für die interessierte Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich direkt und vor Ort einen Eindruck über das Angebot der PRS zu verschaffen, am Unterricht teilzunehmen und sich darüber hinaus über das Profil der PRS und schulspezifische Besonderheiten zu informieren.

Mit den umliegenden, abgebenden und aufnehmenden Schulen gibt es unterschiedliche Kooperationen. Zentral ist die Zusammenarbeit mit den Grundschulen vor Ort, etwa im Rahmen von gemeinsamen pädagogischen Konferenzen, die den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule ebnen. Die Schulleitungen arbeiten vertrauensvoll und eng zusammen.

Im Fachbereich Sport wird den Schülerinnen und Schülern der PRS je nach Bedarf die Teilnahme an Sportkursen von Schulen im Kreis ermöglicht. Das Projekt des Schüleraustausches mit Argentinien wird gemeinsam mit dem Kaiserin-Friedrich-Gymnasium durchgeführt.

Die Lehrkräfte der PRS beraten Schülerinnen und Schüler wenn nötig auch in schwierigen Situationen. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe, dem schulpsychologischen Dienst und anderen Beratungsstellen eine wichtige Rolle.

Besondere Bedeutung erhält die Vernetzung mit dem Umfeld der Schule durch die Praktika, deren Durchführung und Auswertung der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II, dienen.

Unter den Kooperationspartnern in der Region im Bereich Berufsorientierung und Praktika ist vor allem die besonders intensive Zusammenarbeit mit dem Unternehmen „Galeria Kaufhof“ und der Firma Arnold hervorzuheben.

Die PRS ist Partner des Friedrichsdorfer Berufsausbildungstages.

Regelmäßige Besuche beim Berufsinformationszentrum in Frankfurt, Betriebsschnuppertage am Arbeitsplatz der Eltern und der wöchentliche Praxistag in Klasse 9 des Hauptschulzweiges komplettieren die Angebote der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I.

In der Sekundarstufe II ist die Vor- und Nachbereitung des Berufspraktikums in der Jahrgangsstufe 12 wesentlicher Baustein der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler. Die PRS arbeitet mit den umliegenden Hochschulen zusammen, insbesondere mit Gießen und Darmstadt. Dazu gehören Besuche an den Hochschulen im Rahmen der Hochschulinformationstage und andere Projekte, vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich. Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen gibt es auch im sprachlichen Bereich, bspw. mit dem Institut Français. Die PRS eröffnet den Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit, externe Sprachdiplome abzulegen und dadurch europaweit anerkannte Zusatzqualifikationen zu erwerben.

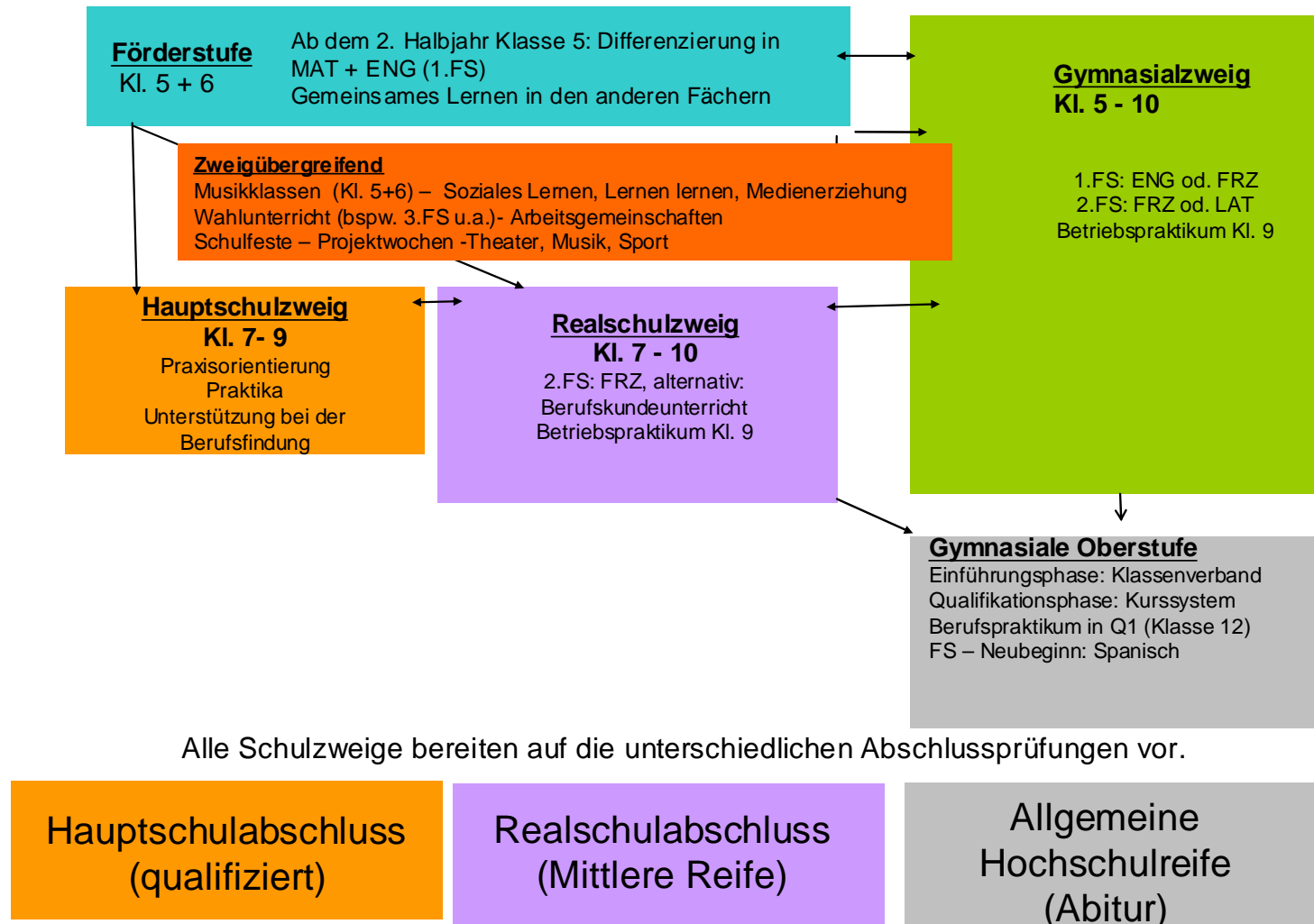
Der langfristige Erfolg der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler durch die vielfältigen Kooperationsformen kann nicht mit quantifizierbaren statistischen Daten geklärt werden. Die Erfahrung zeigt aber, dass viele Absolventen und Absolventinnen des Haupt- und Realschulzweiges eine Ausbildungsstelle erhalten. Ein anderer Teil der Realschülerinnen und -schüler geht in die gymnasiale Oberstufe im eigenen Haus oder andere weiterführende Schulen über. Die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Abschlussklassen in der Sekundarstufe I gehen bis auf wenige Ausnahmen in die Sekundarstufe II. Die Abiturienten und Abiturientinnen der PRS beginnen in der Mehrzahl ein Studium an einer Hochschule oder Fachhochschule, nur der kleinere Teil wählt eine Lehre als Alternative zum Studium.

## **4 Organisationsform im Überblick**

Die Philipp-Reis-Schule ist eine kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. In der Klasse 5 können die Schülerinnen und Schüler zwischen der Förderstufe und dem 9-jährigen Gymnasium wählen. Die Förderstufenschüler gehen zu Beginn der Klasse 7 in der Regel in den Hauptschul- oder Realschulzweig über. Aber auch ein Wechsel in den Gymnasialzweig ist bei entsprechender Leistung möglich. Aufbauend auf der Sekundarstufe I beginnt dann nach der 10. Klasse Gymnasium oder Realschule die gymnasiale Oberstufe.

Auch nach der Rückkehr zum neunjährigen gymnasialen Bildungsgang werden die drei bisherigen G8-Jahrgänge (im Schuljahr 2010/2011 die Jahrgangsstufen 7, 8 und 9) nach den geltenden Lehrplänen und der Stundentafel für G8 unterrichtet. Im Schuljahr 2011/2012 erwartet die PRS in der Einführungsphase der Oberstufe den ersten Doppeljahrgang, der auf den Jahrgängen 10G und 9G aufbauen wird.

# Die Schulzweige der Philipp-Reis-Schule im Überblick



# 5 Das pädagogische Profil der PRS

## 5.1 Pädagogischer Grundkonsens

Die Philipp-Reis-Schule betont als kooperative Gesamtschule die Zusammenarbeit innerhalb der Schulgemeinde. Die einzelnen Schulzweige entwickeln und pflegen ihr eigenes Profil, sind aber doch Teile der einen Schulgemeinde und kooperieren miteinander. Schulformübergreifende Kurse und Angebote (siehe Schaubild) spiegeln diese Verzahnung wider.

Dem Schulanfänger in der weiterführenden Schule und dem Quereinsteiger in späteren Jahrgangsstufen erlaubt diese Struktur einen Einstieg in die PRS mit der Wahloption Förderstufe oder Gymnasium, bzw. ab Klasse 7 Realschule, Hauptschule oder Gymnasium. So werden individuelle Entwicklungen berücksichtigt und eine Schullaufbahn, die der Entfaltung der Persönlichkeit entspricht, möglich.

Der Vielfalt der Schülerschaft entspricht die Vielfalt des Lernangebotes, vor allem auch des Angebotes an Arbeitsgemeinschaften, Förderangeboten und Wahlunterricht.

Gemeinsamer Grundkonsens hierbei ist es, die Vielfalt wertzuschätzen und Unterschiede zu akzeptieren, um Entwicklungspotenziale zu entdecken und zu entfalten. Die unterschiedlichen sozialen Erfahrungen und Hintergründe unserer Schulgemeinde sehen wir als Chance für unsere pädagogische Arbeit, soziale Integration und soziales Lernen fördern.

Lernen für einen guten Schulabschluss und Lernen für ein gutes und bereicherndes Leben in der Gesellschaft brauchen Zeit und Raum. Auch aus diesem Grund hat sich die Schulgemeinde für eine Rückkehr des Gymnasialzweiges zum 9-jährigen Bildungsgang und für eine Ausgestaltung der Philipp-Reis-Schule zur offenen Ganztagschule entschieden.

Gemeinsame Bausteine des sozialen Lernens und des Methodnlernens sowie die Betonung von Teamarbeit sollen die Schülerinnen und Schüler stark machen, soziale Verantwortung zu übernehmen für sich selbst, ihr Lernen und ihren Lebensraum Schule.

In gemeinsamen Lerngelegenheiten wie Theater- und Musikprojekten und im Sport lernen die Jugendlichen aus den verschiedenen Schulzweigen Vielfalt wertzuschätzen. Dies ist eng verbunden mit der Zielsetzung Leistung zu fördern, gerade auch über die zweigbezogenen, relativ homogenen Lerngruppen und den Pflichtunterricht hinaus.

Generell wollen wir Leistung mit Leistungsfreude gekoppelt sehen und verbinden diesen positiven Leistungsbegriff mit der Bereitschaft, unsere Schülerinnen und Schüler in jeder Weise zu fordern und zu fördern, ihnen Schlüsselqualifikationen und Basiskompetenzen zu vermitteln und sie zu Spitzenleistungen zu motivieren.

Schülerinnen und Schüler brauchen neben Unterricht und anderen Lern- und Freizeitangeboten auf dem Weg zum Erwachsenwerden oft noch mehr Zuwendung, individuelle Beratung und Orientierung in schwierigen Situationen und auf dem Weg in die Berufswelt. Diesen Aufgaben stellen sich die Lehrkräfte der PRS bewusst; Wo sie an ihre Grenzen kommen, ziehen sie Fachkräfte zu Rate und stellen Kontakte zu außerschulischen Institutionen her. Dies gilt auch für den Bereich der Berufsorientierung und Beratung.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Lernerfolg ist eine gute Lernatmosphäre. Lernen kann sich nur in einer Atmosphäre des ruhigen und förderlichen Unterrichts, der Geborgenheit und Sicherheit entfalten, getragen von gegenseitigem Respekt und Achtung auf Seiten der Lehrenden und Lernenden.

Entschieden Setzen von Grenzen und die Einhaltung gemeinsamer Regeln ist für uns eine unerlässliche Bedingung für ein gutes Lernklima. Physische und psychische Gewalt trifft in der PRS auf keine Toleranz.

Überall, wo viele Menschen zusammen leben, entstehen auch Konflikte. Unsere Überzeugung ist es, dass jede konflikthafte Situation, die konstruktiv bearbeitet wird, auch eine Chance bietet und als Quelle von Entwicklungen zum Besseren betrachtet werden kann. Erfahrungen an unserer und an anderen Schulen haben gezeigt, dass Konflikte nachhaltig dann verringert werden, wenn das pädagogische Klima getragen wird von der unbedingten Bereitschaft, einander verstehen zu wollen. In diesem Sinne bemühen wir uns an unserer Schule um ein demokratisches, konstruktives und ehrliches Miteinander. Dieser Grundkonsens aller Teile der Schulgemeinde spiegelt sich auch in unserer Schulvereinbarung wider.

Der Aufbau dieser demokratischen Schulkultur wurde unterstützt und befördert durch die Teilnahme unserer Schule am BLK-Projekt „Demokratie lernen und leben“ mit dem hessischen Schwerpunkt „Mediation und Partizipation. Ein sehr großer Teil des Kollegiums wurde für eine konstruktive Konfliktbearbeitung qualifiziert, die Ergebnisse konnten nachhaltig umgesetzt werden und manifestieren sich in den unterschiedlichen Eckpfeilern unserer pädagogischen Arbeit.

Die Partizipation aller Teile der Schulgemeinde an möglichst vielen Entscheidungen und Prozessen, die ihr schulisches Leben betreffen, genießt an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Dies gilt auch für das Verhältnis von Schulleitung und Kollegium und die Zusammenarbeit in der Schulleitungskonferenz und der Schülervertretung.

Zusammenfassend kann als ein Leitmotiv der Philipp-Reis-Schule die Betonung der pädagogischen Arbeit benannt werden. Als Beispiel mag hier vor allem die Einrichtung des „pädagogischen Teams“ gelten. Die von der Gesamtkonferenz gewählten und beauftragten Lehrkräfte erhalten die notwendigen Ressourcen und die Unterstützung, um die pädagogischen Aufgaben und Vorhaben unserer Schule vertiefend zu bedenken und Impulse im Kollegium zu setzen. Sie organisieren den jährlichen pädagogischen Tag und sind in der Schulleitungskonferenz vertreten.

## **5.2 Eckpfeiler des pädagogischen Profils**

Die Philipp-Reis-Schule versteht unter den Eckpfeilern ihres pädagogischen Profils alle Programme und Bausteine, von denen einige seit langen Jahren Teil der Schulgemeinde sind, andere aber auch erst in den letzten Jahren entwickelt wurden. Sie geben unserer pädagogischen Arbeit den Rahmen und sind Ziel und Orientierungspunkte für die Schulentwicklung. Daher zählen sie für uns als "Eckpfeiler", auch wenn der Prozess der Verankerung im Schulleben bei den einzelnen Programmpunkten unterschiedlich weit entwickelt ist. Wie unter Kapitel 6.1. "Entwicklungsaufgaben" beschrieben, gilt ihrer Implementierung und Weiterentwicklung ein besonderes Augenmerk der Schule, neben den aktuellen und neu zu realisierenden Vorhaben.

### **5.2.1 Soziales Lernen**

Seit 2002 wird an der PRS kontinuierlich das soziale Lernen verfolgt. Erwachsen aus dem BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“ wurden verschiedene Bausteine entwickelt und unterschiedlich weit eingeführt:

#### **Soziales Lernen an der PRS**

##### **Klassenprogramme**

- „Eingangsprogramm“ in Klasse 5/6
- „Ich-und-die-anderen“ in Klasse 7/8
- Klassenrat ab Klasse 5

##### **Unterstützende Angebote**

- Streitschlichtung
- Demokratietraining
- SV-Training
- Sozialtraining
- No-Blame-Approach (bei Mobbing)
- Suchtberatung
- Kollegiale Beratung
- Einzelfallberatung

##### **Arbeitsgemeinschaften**

- Demokratietrainer
- Betreuungsschüler
- Streitschlichter
- SV-Schüler

Koordiniert durch eine Steuergruppe (zusammengesetzt aus Lehrer-, Eltern- und Schülervetretern) zielen alle Bausteine darauf, Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu begleiten, bewusst und eigenständig für sich und ihr Lebensumfeld Verantwortung zu übernehmen. Soziales Lernen meint dabei mehr als die Entwicklung von Handlungsfähigkeit in Konfliktsituationen: Es geht darum, dass Lernende wie Lehrende eine positive Grundhaltung gegenüber eigenen und fremden Interessen einüben und damit in unserer Schule ein Klima der Anerkennung und Partizipation schaffen.

Eine besonders enge Verzahnung findet in den Jahrgangsstufen 5/6 statt zwischen dem Klassenrat und dem Eingangsprogramm (das sind drei Projektstage je Schuljahr, an denen die Schüler Methoden und Formen des konstruktiven Umgangs mit Konflikten einüben), ebenso im Jahrgang 7/8 zwischen der Suchtberatung und dem Sensibilisierungsprogramm „Ich-und-die-anderen“.

Klassenportfolios und Übergabe-Konferenzen gewährleisten die Transparenz des jeweils Erreichten in einer Jahrgangsstufe. Kontinuierliche Fortbildungen, besonders im Bereich Eingangsprogramm und Klassenrat und für die begleitenden Lehrkräfte der AGs sowie regelmäßige Information aller KollegInnen in Team- und Gesamtkonferenzen dienen der nachhaltigen Verankerung des Sozialen Lernens im Schulleben der PRS.

Kooperationspartner wie die Stadt Friedrichsdorf, Pro Familia, das Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe im HTK und die basa e.V. unterstützen und beraten die Verantwortlichen bei der Durchführung, Evaluation und Weiterentwicklung der Angebote des sozialen Lernens.

### **5.2.2 Teammodell der PRS**

Seit 2006 verfolgt die PRS ein Teamkonzept, das auf die enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte eines Jahrgangsteams abzielt.

Es wird angestrebt, dass jedes Team gemeinsam die Unterrichtsinhalte des Schuljahres auf der Basis der Lehrpläne und die effektive Umsetzung der schulspezifischen Konzepte der PRS koordiniert.

Der Austausch innerhalb des Teams ermöglicht gemeinsames pädagogisches Handeln und hilft, frühzeitig Stärken und Schwächen einzelner Schülerinnen und Schüler zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

So wird die Vernetzung der individuellen Arbeit der Lehrkräfte sowie das soziale Miteinander und die Identifikation mit der Schule gefördert.

Zur Unterstützung der Teamarbeit wurde im Stundenplan eine wöchentliche Koordinationsstunde der Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen eingerichtet. Die Unterrichtsplanung ist bestrebt, die Zahl der in einem Team unterrichtenden Lehrkräfte möglichst gering zu halten, um so Koordination und Austausch zu erleichtern. Die Teamkoordinatorin betreut die Teams und evaluiert in Zusammenarbeit mit den Teamsprechern den Stand der Entwicklung und der Umsetzung des Teamkonzepts.

Der Teamgedanke, der die Zusammenarbeit aller Teile der Schulgemeinde prägt, wird sich auch in der Architektur des Neubaus wiederfinden und so weiter entfalten können. Dort werden die einzelnen Jahrgangsstufen räumlich in Teamclustern zusammengefasst. Jedes Teamcluster wird über einen Aufenthaltsbereich, einen Differenzierungsraum und ein Teamlehrerzimmer verfügen.

Das Teammodell an die neuen Möglichkeiten und Anforderungen einer Ganztagschule anzupassen, ist Aufgabe und Chance für die nächsten Jahre.

### **5.2.3 Methodenlernen**

In einer Welt, die sich immer schneller verändert, muss eine gute schulische Bildung nicht nur Fachwissen vermitteln. Die notwendige Befähigung zum lebenslangen und eigenverantwortlichen Lernen ist an Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Methodenkompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit geknüpft.

Die Vermittlung dieser Basiskompetenzen und der Lernkompetenz steht daher im Zentrum des Projekts „Lernen lernen“, das seit 2003 mithilfe von aufeinander aufbauenden

Themenbausteinen ab der Jahrgangsstufe 5 (z.T. in Form von Projekttagen) durchgeführt wird.

Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Verknüpfung der Methodenbausteine mit dem Fachunterricht gelegt. Im Anhang informiert ein Überblick über die Zielsetzungen und thematischen Ausrichtungen des Programms "Lernen lernen".

Schwerpunkt in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind elementare Lern- und Arbeitstechniken im Bereich der Eigenorganisation des Lernprozesses.

In den Jahrgangsstufen 7-10 werden in der Unterstufe erworbene Fähigkeiten vertieft und erweitert. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler gleichzeitig mit den Techniken vertraut gemacht, die man zur erfolgreichen Arbeit in Projekten und bspw. Präsentationen benötigt.

Die Entwicklung dieser Methodenbausteine und deren Einsatz im Unterricht verlangt auch eine konsequente Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte beim Einsatz von kooperativen Lernformen und offenen Unterrichtsmethoden wie Projektarbeit, Freiarbeit oder Lernen an Stationen.

Dem Medieneinsatz an der PRS gilt ein besonderes Augenmerk. Diese Schwerpunktsetzung zeigt sich u.a. in der Aufnahme der PRS in den Kreis der „Top-ten Medienschulen“ in Hessen 2005. Der Begriff Medien umfasst nicht nur den Computereinsatz, sondern meint auch den Umgang mit bewährten, traditionellen Medien wie Lehrbüchern und AV-Medien.

Ein besonderes Merkmal der Schule ist die sehr gute Ausstattung mit modernen Rechnern, interaktiven Tafeln und Unterrichtssoftware sowie die breite Ausbildung des Kollegiums im Bereich Neue Medien.

Das Medienkonzept der PRS (vgl. Anhang) sieht vor, dass alle Schülerinnen und Schüler den Umgang mit den neuen Medien systematisch erlernen. Dazu werden verschiedene Lernsequenzen an die Inhalte einzelner Fächer angebunden und mit unserem Konzept zum Methodenlernen abgestimmt. In der Klasse 5 erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Stunde EDV-Unterricht, in dem sie den Umgang mit dem Netzwerk der Schule erlernen und, aufbauend auf ihren Kenntnissen aus der Grundschule, den Umgang mit den grundlegenden Officeprogrammen einüben und im Fachunterricht umsetzen. Zunehmende Bedeutung hat auch der reflektierte Umgang mit den Medien, zum Beispiel die Kenntnis um die Gefahren einer allzu sorglosen Nutzung von sozialen Netzwerken im Internet. Diese kritischen Aspekte werden im Rahmen des Medienkonzeptes aufgegriffen und ergänzt durch gezielte, projektorientierte Veranstaltungen für einzelne Jahrgangsstufen.

#### **5.2.4 PRS plus**

Mit der Rückkehr zum 9-jährigen gymnasialen Bildungsgang im Jahr 2008 hat die PRS das Konzept PRS *plus* verabschiedet mit der Zielvorstellung, dass Schule für die Schülerinnen und Schüler mehr sein soll als „nur“ Unterricht. Jeder soll sich positiv in die Schulgemeinde einbringen können, indem er nicht nur für sich, sondern auch mit anderen und *für* andere lernt und arbeitet.

Der Schülerschaft wird ein breites Angebot von Arbeitsgemeinschaften und Zusatzangeboten gemacht, darunter auch soziale Dienste.

Alle Schülerinnen und Schüler verpflichten sich in der Schulvereinbarung, in der Unter-, der Mittel- und gegebenenfalls in der Oberstufe jeweils ein solches Zusatzangebot zum Pflichtunterricht zu belegen. Eines dieser Angebote muss ein sozialer Dienst für die Schulgemeinde sein.

Schülerinnen und Schüler können so eigene Stärken und Interessen entdecken und soziales Engagement entwickeln. So gestalten Sie aktiv die Schule mit, die dadurch nicht nur zum Lern-, sondern auch zum Lebensort wird.

### **5.2.5 Qualität des Fachunterrichts**

Kernanliegen der Arbeit an der PRS ist die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität des Fachunterrichts.

Das Teammodell der PRS befördert die Zusammenarbeit in Klassen- und Fachteams und so die Unterrichtsqualität durch vielfältige Koordinationen und den regelmäßigen Austausch über die Themen, Materialien und Methoden des Unterrichts.

Die Arbeit in den Fachbereichen orientiert sich an den gültigen Lehrplänen, wobei die Umstellung auf die Umsetzung der Bildungsstandards die unterrichtliche Arbeit in den nächsten Jahren deutlich verändern wird. In Ergänzung zu den Lehrplänen werden in den Fächern Schwerpunkte und Anwendungsbezüge durch innerschulische Curricula festgelegt.

Die Betonung des Anwendungsbezugs und der Kernkompetenzen zeigt sich in allen Fächern in unterschiedlichen Ausprägungen. So wird die Beteiligung an außerschulischen Wettbewerben und im Fremdsprachenunterricht an international anerkannten Sprachtests gefördert. Die Schülerinnen und Schüler können dadurch Sprachzertifikate erwerben, die sich am allgemeinen europäischen Referenzrahmen der Fremdsprachenkompetenz orientieren. In allen Fachbereichen finden aktuelle Themen Eingang, die zunehmend handlungsorientiert unterrichtet werden.

Eine zentrale Schlüsselkompetenz für die Vorbereitung auf das Berufsleben ist Selbstorganisation und Eigenverantwortung. Die Lehrkräfte der PRS leiten die Schülerinnen und Schüler schon ab Klasse 5 zu eigenverantwortlichem und entdeckendem Lernen an. Hierzu dient die Förderung von Projektarbeit, Wochenplanarbeit und der Präsentation des Erarbeiteten vor der Öffentlichkeit (bspw. der Lerngruppe). Dieser neue pädagogische Ansatz konnte inzwischen an der PRS Fuß fassen und verbreitet sich im Kollegium, nicht zuletzt dank der deutlichen Bereitschaft der Lehrkräfte zu Fortbildung, Koordination und Kooperation. Ein großer Teil des Kollegiums nahm inzwischen an schulinternen Fortbildungen teil und hat begonnen, im Unterricht mehr Schülerorientierung, kooperatives Lernen und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler umzusetzen.

### **5.2.6 Erfahrungsfelder außerhalb des Fachunterrichts**

Lernen ist auch außerhalb des Fachunterrichts in der Schule möglich und notwendig. Neben der zunehmenden Projektorientierung im Unterricht selbst werden seitens der PRS vielfältige Schritte unternommen, Schülerinnen und Schülern auch außerhalb der Schule Erfahrungen zu eröffnen. Dazu zählen sowohl die von der Schule durchgeführten Betriebs- und Sozialpraktika als auch Exkursionen oder Kooperationen mit außerschulischen Institutionen (Stadtverwaltung, politische Gremien, Betriebe, Asylbewerberheim, Altersheim, Kirchengemeinden, Hessenpark und andere Museen, Stadtarchiv etc.).

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Gedenkstättenpädagogik. Der Besuch und der Umgang mit Stätten der NS-Verfolgung und des Terrors muss berücksichtigen, dass hierbei nicht nur fachliches Wissen vermittelt wird. Es muss auch Raum

und Zeit gegeben werden, um Erfahrungen und Informationen zu verarbeiten und eigenen Fragen nachzugehen. Seit einigen Jahren arbeitet die PRS deshalb zu dieser Thematik mit freien Bildungsträgern zusammen, die im Rahmen von mehrtägigen Workshops im Zusammenhang mit dem Besuch von Gedenkstätten (z.B. Buchenwald, Hadamar) den Schülerinnen und Schülern Lern- und Erfahrungsfelder über den Fachunterricht hinaus bieten.

Die Durchführung von Schulwanderungen, Lehrausflügen und mehrtägigen Klassen- und Studienfahrten wird an der PRS aus pädagogischen Gründen gefördert; sie erfolgen auf Basis der einschlägigen Erlasse und schulinterner Regelungen. Die eintägigen Veranstaltungen finden verteilt über das Schuljahr statt und orientieren sich z.B. am Angebot an Ausstellungen und Museen in der Umgebung und den unterrichtlichen Zusammenhängen. Die mehrtägigen Fahrten finden in den Klassenstufen 6 für alle Schulzweige statt, in Klasse 8 und 10 für den Realschul- und den Gymnasialzweig, in Klasse 9 für den Hauptschulzweig und in Klasse 13 für die Sekundarstufe II, in der Regel in den 8-10 Tagen vor den hessischen Herbstferien.

In der gymnasialen Oberstufe werden für naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler zweitägige Studienfahrten zu naturwissenschaftlichen Museen in Düsseldorf und München angeboten, an denen in jedem Jahr etwa 50 junge Erwachsene teilnehmen.

Die PRS hat in den letzten Jahren den Kontakt zu Schulen im Ausland ausgebaut. Es kann allen interessierten Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an einem Schüleraustauschprogramm angeboten werden.

Jährlich und regelmäßig wird ein Schüleraustausch mit Frankreich durchgeführt, mit dem Lycée und Collège Sainte Marie de la Bastide in Bordeaux. Schüler der Sekundarstufe I und II erhalten so die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse vor Ort zu testen und zu erweitern. Im zweijährigen Rhythmus findet ein Austausch mit Argentinien statt, mit dem Colegio Alemán de Temperley in Buenos Aires.

Kontakte mit dem Ausland dienen nicht nur zur Festigung und Erweiterung der Sprachpraxis, sondern haben an der PRS auch den Stellenwert, Erfahrungsräume zu erweitern, Fremdes kennen zu lernen, etwa im Rahmen des interkulturellen, interreligiösen Dialogs bzw. Dialogs. So hat die PRS feste Partnerschaften mit der jüdischen Schule Amal Harod und der arabischen Schule Achva (beide im Partnerkreis des Hochtaunuskreises Gilboa). Die Arbeit an gemeinsamen Projekten (z.B. gemeinsame Homepage) ist ebenso Bestandteil dieser Schulpartnerschaft wie die Begegnung zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern.

Die Verpflichtung aller Schülerinnen und Schüler der PRS, im Rahmen des Konzepts PRS *plus* Arbeitsgemeinschaften und soziale Dienste zu belegen, ist uns Anregung und zugleich Verpflichtung, Erfahrungsfelder auch außerhalb des Unterrichts anzubieten. So können eigene Stärken entdeckt und es kann in vielfältiger Weise zur Persönlichkeitsentwicklung beigetragen werden. Die vielfältigen Angebote der PRS im Bereich Theater/Kunst/Musik/Sport sind wesentlicher Bestandteil des Schulprofils. Sie ermöglichen die Entfaltung von kreativen Talenten, die Realisierung hoher Leistungsfähigkeit, sie schulen Teamarbeit, stärken Verantwortungsgefühl, Selbstbewusstsein und die Identifikation mit der Gemeinschaft in der Schule. Im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung kann die PRS ein breites AG-Angebot machen, das von den „klassischen Angeboten“ bis zum Technischen Zeichnen, dem „Grünen Daumen“, der die Pflanzen der Innenhöfe pflegt, und unserer besonderen Einrichtung der „Kulturwerkstatt“ reicht.

## **5.2.7 Zusammenarbeit in der Schulgemeinde**

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den Schülern, den Lehrkräften und der Schulleitung ist für den Erfolg der pädagogischen Arbeit von zentraler Bedeutung.

Der Teamgedanke der PRS prägt nicht nur die Organisation des Unterrichts, sondern insgesamt die Zusammenarbeit in der Schule. Die Schulleitung arbeitet als Team vertrauensvoll mit dem Kollegium, den Eltern und der Schülerschaft zusammen. Die leitenden Führungsprinzipien sind Kommunikation, Kooperation und Transparenz. Leitungsentscheidungen werden transparent getroffen und offen kommuniziert. Zweigleiter und Schulleitung erörtern in der wöchentlichen Schulleitungskonferenz und diversen Teilkonferenzen die anstehenden Fragen.

Die Erziehung zu Verantwortungsbewusstsein, Mitgefühl und Toleranz kann nicht allein von der Schule geleistet werden, sondern muss unbedingt auch vom Elternhaus getragen werden. Regeln des menschlichen und gesellschaftlichen Miteinanders können in der Schule nur vertieft und erweitert, aber nicht mehr als Grundlage erarbeitet werden.

Gemeinsam von Lehrkräften und Eltern werden Kinder gefördert auf ihrem Weg zu einem reflektierten und vernetzten Denken. Gemeinsam entwickeln Lehrkräfte, Eltern und Schüler Schule weiter, um allen jungen Menschen das beste Rüstzeug für ihre Zukunft zu bieten.

Die Erfahrung der Arbeit der letzten Jahre belegt, dass die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schüler positive Veränderungen bewirken kann. So zeigt bspw. die Schulvereinbarung, die zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern gemeinsam formuliert wurde, in welchem Ausmaß gemeinsam erarbeitete Regeln positiv wirken können. Auf der anderen Seite wurde hier auch deutlich, dass es nicht ausreicht, Regeln formuliert zu haben, sondern dass ein mühsamer Prozess der ständigen Erinnerung an die gemeinsam formulierten Ziele und eine regelmäßig wiederkehrende Evaluation notwendig ist, damit diese Schulvereinbarung nicht nur Papier bleibt, sondern in der Praxis des täglichen Verhaltens gelebt wird.

## 6 Was strebt die PRS an?

### 6.1 Entwicklungsaufgaben

Die Entwicklungsaufgaben der Philipp-Reis-Schule für die Zukunft leiten sich zum einen ab aus den räumlichen Möglichkeiten im neuen Schulgebäude, zum anderen aus dem Auftrag der Schulgemeinde, die Schule in eine offene Ganztagschule umzuwandeln.

Der Abschied von der "alten PRS", der Umzug in das neue Gebäude und die Umsetzung des "alten" und "neuen" pädagogischen Profils im neuen Gebäude sind zu realisieren.

Zudem gilt es, die begonnenen Entwicklungen weiterzuführen und zu sichern. Einige zentrale Anliegen der PRS, so die Arbeit im Team, das Methodenlernen, das soziale Lernen und die noch zu intensivierende Zusammenarbeit der drei Schulzweige bedürfen eines weiteren Ausbaus und der ständigen Begleitung.

In diesem Bezugsfeld wird die PRS auch den Auftrag der Schulinspektion von 2009 weiterhin umsetzen. Im Rahmen ihres Methodenkonzeptes und auf der Basis der Ergebnisse des Pädagogischen Tages von 2010 wird die Philipp-Reis-Schule die Individualisierung des Fachunterrichts vorantreiben und die binnendifferenzierenden Unterrichtsangebote ausbauen.

Im Vordergrund der Schulentwicklung in den nächsten Jahren stehen die Veränderungen, die die Umwandlung in eine offene Ganztagschule mit sich bringt. Hierbei gilt es sowohl, Schulsozialarbeit zu planen und umzusetzen, als auch das offene Ganztagsangebot auf der Basis des schulinternen Konzeptes mit Leben zu füllen. Dieses Vorhaben sieht die Schulgemeinde auch als inhaltliche Struktur, die viele bisherige Aufgaben (Ausgestaltung von PRS *plus*, Ausweitung der Förderangebote, Rhythmisierung des Schulalltags) in einen ganzheitlichen Rahmen setzt und es erlaubt, nachhaltig und gezielt die Schule zu entwickeln.

Hinzu kommt die Entscheidung der Landesregierung, die bisherigen Lehrpläne ab dem Schuljahr 2011/2012 durch Bildungsstandards zu ersetzen. Die Lehrkräfte müssen sich dieser Herausforderung stellen und ihre bisherige, an den Vorgaben der zurzeit gültigen Lehrpläne orientierte Arbeit umstellen. Der Unterricht wird zunehmend auf den Aufbau fachlicher Kompetenzen abzielen. Die Fachkonferenzen werden sich auf diese Umstellung vorbereiten und sie gestaltend begleiten.

Im Rahmen dieser allgemeinen Entwicklungsaufgaben stellt sich die PRS zwei vorrangige Arbeitsschwerpunkte für die Arbeit in den Jahren 2011 bis 2015: den Aufbau einer Schulsozialarbeit und die Realisierung der offenen Ganztagschule PRS.

## 6.2 Vorhaben

### 6.2.1 Realisierung der offenen Ganztagschule PRS

**Ziele: Konkretisierung des Konzepts der offenen GTS, Vernetzung von bisherigen Bausteinen und Programmen**

**Fördern, Fordern, Lernen im Rahmen der offenen Ganztagschule**

Maßnahme	Verantwortliche	Indikatoren	Überprüfungsmodi	Zeitpunkt
a) Konkretisierung des Förderkonzeptes für die PRS (klassische Förderkurse, Zusatzkurse im Rahmen von PRS-Extra, PRS-Akademie)	a) SL, AK GTS AK PRS <i>plus</i> Päd. Team Jahrgangs/Zweigteams Fachbereiche bzw. Konferenzen GTS-Koordinator	a) Ein konkretisiertes Förderkonzept liegt vor auf der Basis des Konzepts der GTS PRS. Die Angebote der Fachbereiche werden konkret benannt.	a) Bericht auf einer Gesamtkonferenz im Kalenderjahr 2011	a) Ende 2011/Frühjahr 2012
b) Einrichtung von Förderkursen (Hauptfächer, LRS, Lesekompetenz, DAZ) in allen Zweigen und Schulstufen, angepasst an die jeweiligen Erfordernisse	b) SL, Päd. Team PRS <i>plus</i> Fachbereiche bzw. Konferenzen Planung GTS-Koordinator	b) Der Stundenplan der GTS PRS weist Förderkurse in allen Zweigen aus	b) Beschlusskontrolle auf der SLK	b) Beginn SJ 2012 /2013
c) Einrichtung von festen Lernzeiten an vier Tagen in der Woche	c) SL, Planung GTS-Koordinator	c) Der Stundenplan der GTS PRS weist feste Lernzeiten aus.	c) Beschlusskontrolle auf der SLK	c) Beginn SJ 2012 /2013

## Freie und gebundene Angebote für den GTS-Bereich entwickeln

Maßnahme	Verantwortliche	Indikatoren	Überprüfungsmodi	Zeitpunkt
a) Konkretisierung des GTS-Konzeptes	a) SL AK GTS, Päd. Team AK PRS <i>plus</i> Fachbereiche GTS-Koordinator	a) Ein konkretisiertes Konzept liegt vor auf der Basis des Konzepts der GTS PRS.	a) Bericht auf einer Gesamtkonferenz im Kalenderjahr 2011	a) Ende 2011
b) Absprache mit den Vereinen dokumentieren	b) SL GTS-Koordinator	b) Eine Basisvereinbarung zwischen PRS und Vereinen, ebenso wie ein Katalog der Angebote der Vereine an der PRS liegen vor.	b) Beschlusskontrolle der SLK	b) Ende des SJ 2011/2012
c) Kontaktaufnahme und Vereinbarungen mit außerschulischen Institutionen, Universitäten	c) SL, Fachbereiche GTS-Koordinator	c) Kooperationsvereinbarungen liegen vor, Angebote zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler („PRS-Akademie“) können gemacht werden.	c) Beschlusskontrolle der SLK	c) Ende des SJ 2011/2012
d) Förderung der Teilnahme an Wettbewerben	d) SL, Fachbereiche	d) Die Beteiligung an Wettbewerben nimmt zu, ihre Teilnahme und die Erfolge werden dokumentiert.	d) Beschlusskontrolle der SLK	d) Ende des SJ 2013/2014

**PR*S*plus in allen Schulzweigen und Jahrgangsstufen verankern**

<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortliche</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Überprüfungsmodi</b>	<b>Zeitpunkt</b>
a) Verbreiterung des AG-Angebotes	AK GTS AK PR <i>S</i> plus Päd. Team GTS-Koordinator SL	a) Ein der GTS angemessenes AG-Angebot liegt vor.	a) Ausschreibung der AG's und GTS-Angebote	a) Ende des SJ 2011/2012
b) Anpassung des Angebotes an zweigspezifische Erfordernisse/Bedürfnisse/Motivationen	b) Päd. Team GTS-Koordinator SL	b) Das AG-Angebot weist zweigspezifische Besonderheiten auf.	b) Ausschreibung der AG's und GTS-Angebote	b) ab Ende des SJ 2011/2012 aufbauend
c) Verbreiterung des Angebots an sozialen Diensten	c)AK GTS AK PR <i>S</i> plus Steuergruppe Soziales Lernen Päd. Team GTS-Koordinator SL	c) Es liegt ein Katalog der sozialen Dienste vor, der die Anforderungen und Rahmenbedingungen konkret beschreibt.	c) Liste der sozialen Dienste bzw. Ausschreibung der GTS-Angebote	c) ab Ende des SJ 2011/2012 aufbauend
d) schrittweise organisatorische Umsetzung und Dokumentation	d) SL Planung GTS-Koordinator	d) Stunden, Raum- und Zeitplanung weisen die Umsetzung des Angebots an AGs und sozialen Diensten nach.	d) Ausschreibung der GTS-Angebote	d) ab Ende des SJ 2011/2012 aufbauend

## Den Schulalltag rhythmisiert gestalten

Maßnahme	Verantwortliche	Indikatoren	Überprüfungsmodi	Zeitpunkt
a) Konkretisierung des Konzeptes im Hinblick auf Rhythmisierung des Schultages (Doppelstunden, Pausen, schulzweigspezifische Regelungen)	SL Planung AK GTS AK Team GTS-Koordinator	a + b) Ein konkretisiertes Konzept der Gestaltung des Schultages liegt vor auf der Basis des Konzepts der GTS PRS und der Ergebnisse des Päd. Tages 2011.	a + b) Bericht und Abstimmung auf einer Gesamtkonferenz im Kalenderjahr 2011	a) + b) Ende 2011, bzw. Frühjahr 2012
b) Konkretisierung des Konzeptes im Hinblick auf Rhythmisierung des Schuljahres (Aktionstage, Planung von Klassenprojekten, evtl. Intensivphasen)	SL Planung			

## **6.2.2 Aufbau und Entwicklung einer präventiven Schulsozialarbeit**

**Ziel: Soziales Lernen fördern und Schülerinnen und Schülern ein Netz von Betreuungs- und Beratungsmöglichkeiten im Rahmen einer präventiven Schulsozialarbeit anbieten.**

<b>Maßnahme</b>	<b>Verantwortliche</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>Überprüfungsmodi</b>	<b>Zeitpunkt</b>
a) Erhebung des Bedarfs an Schulsozialarbeit und nachfolgende Auswertung	a) SLK, Päd.Team, freier Träger, AK GTS GTS-Koordinator	a) Eine Auflistung der Einsatzgebiete von Schulsozialarbeit liegt vor	a) Verabschiedung auf einer Gesamtkonferenz nach Vorlage des entsprechenden AKs des pädagogischen Tags 2011	a) ab Frühjahr 2011 bis Herbst 2011
b) Konzeptentwicklung und Vernetzung mit den Bausteinen des „Sozialen Lernens“ an der PRS	b) SL, freier Träger Steuergruppe Soziales Lernen GTS-Koordinator	b) Ein integriertes Konzept Schulsozialarbeit unter Einbeziehung der vorhandenen Bausteine des sozialen Lernens an der PRS liegt vor.	b) Beschlusskontrolle AK GTS und SLK, Verabschiedung auf der Gesamtkonferenz	b) Herbst 2011
c) Umsetzung: personeller Aufbau	c) SL, freier Träger	c) Stellenausschreibungen liegen vor und werden veröffentlicht, die Personalauswahl findet statt.	c) Beschlusskontrolle SLK	c) Herbst 2011
d) Umsetzung: Einrichten von Angeboten	d) SL, freier Träger, GTS-Koordinator	d) Das Angebot der offenen Ganztagschule wird erweitert durch konkrete Angebote im Rahmen von Schulsozialarbeit.	d) Beschlusskontrolle SLK GTS-Heft Elterninformation	d) Frühjahr 2012
e) Auswertung	e) SL, freier Träger, GTS-Koordinator	e) Ein Auswertungsbericht nach dem ersten Jahr liegt vor.	e) Bericht auf der Gesamtkonferenz	e) Herbst 2013

## 7 Anhang

### **7.1 Medienkonzept - Curriculum für den Umgang mit den neuen Medien**

Das vorliegende Medienkonzept ist für alle Schulzweige und die angegebenen Fächer verpflichtend, wobei weitere Medienprojekte möglich und erstrebenswert sind.

Klasse	Fach	Inhalt	<i>vertiefende Wiederholung des Stoffes des Vorjahres</i>
5	IKG	Umgang mit dem Computer und dem Schulnetzwerk, Einführung in Textverarbeitung und Tabellenkalkulation, kritische Internetnutzung (Suchprogramme ...). In Absprache mit IKG:	
	Deutsch	Kreatives Schreiben	
	Mathematik	Arbeiten mit mathematischen Programmen (z.B. Zahlbereiche: Excel)	
6	IKG	Einführung in ein Präsentationsprogramm, kritische Mediennutzung (Daten, Email, Chat ...)	<i>Umgang mit dem Computer, Textverarbeitung (z.B. Bericht zur Klassenfahrt)</i>
	Mathematik	Arbeiten mit mathematischen Programmen (Geometrie: Geogebra, Euklid o.ä.)	
	Englisch, Französisch (ab 2012)	Arbeiten mit Lernsoftware bzw. den Easy Speak Mikrofonen	
	Geschichte	Internetgestützte Arbeit zur Höhle von Lascaux oder mediengestützte Arbeit zu Rom (DVD „Antike“ o.ä.)	
7	Kunst	Digitale Bildbearbeitung	<i>Kurzpräsentationen einzelner Schüler</i>

8	Mathematik	Arbeiten mit mathematischen Programmen (z.B. Excel zu Stochastik; Geometrie: Geogebra, Euklid; Simulationen o.ä., )	<i>Digitale Bildbearbeitung</i>
9*	Erste Unterrichtseinheit im Klassenverband sowie anschließende Durchführung in per Teambeschluss gewählten Fächern *	Recherchieren, Präsentieren, Beurteilung von Präsentationen  (Verankerung z.B. im Lehrplan Deutsch „Sprechen und Schreiben: Referat fächerübergreifend“)	<i>Arbeiten mit mathematischen Programmen</i>
10	Ein Fach aus den Gesellschaftswissenen (je nach Teambeschluss)	Recherchieren, Präsentieren  (z.B. Geschichte: Internetgestützte Arbeit zu Wahlplakaten (Parteiprogrammen) der Weimarer Republik oder zu „Marshallplan und Kalter Krieg“)	<i>Beurteilung von Präsentationen</i>

**Für alle Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 findet im zweijährigen Turnus eine umfassende Veranstaltung zur Förderung der kritischen Medienkompetenz statt (u.a. Soziale Netzwerke (Schüler-VZ...); Handynutzung; Medienkonsum...). Nach Möglichkeit soll diese Veranstaltung durch ein Angebot für die Eltern ergänzt werden (z.B. Klicksalat – Elternabend...).**

\* in 9G kann die Durchführung von **Einzel**präsentationen auch in der Jahrgangsstufe 10 erfolgen; in 9RH dient sie bereits der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen

## 7.2 Lernen lernen Konzept - Curriculum für das Methodenlernen

	August/September (im laufenden Unterricht)	1. Halbjahr( als Projekttag):			2. Halbjahr (als Projekttag):	
Jgst. 5	Hefte/Ordner: Erdkunde Arbeitsplatz: Klassenlehrer/in : KL Hausaufgaben: KL Vokabeln: Englisch. 3 Einführungstage und danach	Mündl. Mitarbeit I 3 Std.: KL	Effektiv üben im Unterricht: versch. Fächer		Gruppenarbeit I 5 Std.: Deutsch	Gruppenarbeit II 5 Std.: Mathematik
Jgst. 6	Lesetechniken Markieren/ Strukturieren Deutsch	Mündl. Mitarbeit II 3 Std.:KL	Klassenarbeiten 3 Std.: Englisch	Präsentationen 1 Projekttag: Geschichte	Mind-Mapping I 3 Std.: Englisch	Mind-Mapping II 3 Std.: Biologie
Empfohlene Verteilung kooperativer Lernformen:						
Jgst. 7		Placemat Activity im Unterricht alle	Reziprokes Lesen im Unterricht Deutsch/ Reli, PoWi		Lerntempoduett im Unterricht Mathe/ 2. FS	Gruppenpuzzle im Unterricht PoWi/ 1. FS
Jgst. 8		Gruppenrallye im Unterricht Mathe	Präsentationstechniken I 1 Projekttag Geschichte	Präsentationstechniken II 5 Std. Geschichte		Selbstüberprüfung 4 Std. KL

## 7.3 Klassenportfolio

### Klassenportfolio für Klasse \_\_\_\_\_ im Schuljahr \_\_\_\_\_

	Soziales Lernen	* 1	Lernen lernen	* 1	* 2	Medienkonzept	* 1	* 2	Ausflugsziele Klassenfahrten	u.a. Hausordnung, Schulvereinbarung Sozialtraining
Kl 5 Schuljahr  Klassen- lehrkraft:	<b>EP: Konstr. Konfliktkultur</b> 3 Doppelstunden 1. Projekttag 2. Projekttag   		Arbeitsvoraussetzungen		KL	Handhabung des Computers und des Schulnetzwerks		IKG	.....	.....
			Mündl. Mitarbeit I		KL				.....	.....
			Vokabeln		1.FS	Textverarbeitung / Tabellenkalkulation		IKG	.....	.....
			Hausaufgaben		KL				.....	.....
			Gruppenarbeit I		DEU	Kritische Internetnutzung		IKG	.....	.....
			Gruppenarbeit II		MAT				.....	.....
			Effektiv Üben			Kreatives Schreiben  Arbeiten mit Excel		DEU	.....	.....
				MAT	.....		.....			
Kl 6 Schuljahr  Klassen- lehrkraft:	<b>Wege konstruktiver Konfliktbearbeitung</b>  1. Projekttag  2. Projekttag  3. Projekttag   		Lesetechniken		DEU	Einf. in ein Präsentationsprogramm		IKG	.....	.....
			Markieren/Strukturieren		DEU	Kritische Mediennutzung (Internetgefahren)		IKG	.....	.....
				Klassenarbeiten			ENG	Lernsoftwareeinsatz Easy Speak		FS
			Mündl. Mitarbeit II		KL					.....
				Präsentationen		GES	GeoGebra, Euklid o.ä.		MAT	.....
			Mind-Mapping I		1.FS	Internetgestützte Arbeiten (Lascaux, Rom)		GES	.....	.....
				Mind-Mapping II			BIO	Textverarbeitung (Wiederholung)		DEU

\*<sub>1</sub> Bitte mit Namenskürzel abzeichnen und evtl. Fach \*<sub>2</sub> angeben

	Soziales Lernen	* <sub>1</sub>	Lernen lernen	* <sub>1</sub>	* <sub>2</sub>	Medienkonzept	* <sub>1</sub>	* <sub>2</sub>	Ausflugsziele Klassenfahrten	u.a. Hausordnung, Schulvereinbarung, Sozialtraining
<b>KI 7</b>  Schuljahr  Klassen- lehrkraft:	<b>Demokratietraining 7H/7R</b>		Reziprokes Lesen		DEU Reli,POW	Digitale Bildbearbeitung		KUN		
	<b>Ich und die Anderen I</b>								.....	.....
	Programm Stadt (3T), Selbst/Fremdwahrnehmung, Verhalten i.Gewaltsituation, Abenteuer/Erlebnis I		Placemat Activity		KL/ ...	<i>Kurzpräsentationen einzelner Schüler (Wiederholung)</i>			.....	.....
	Pro Familia (1T) Das eigene und das andere Geschlecht		Lerntempoduett		MAT/ 2. FS				.....	.....
	Mobile Suchtberatung (1T) Sucht und Sehnsucht		Gruppenpuzzle		POW/ 1. FS				.....	.....
<b>KI 8</b>  Schuljahr  Klassen- lehrkraft	<b>Ich und die Anderen II</b>		Präsentationstechniken I		GES	Arbeiten mit math.Programmen (Excel, Geobra, Euklid, Simulationen...)		MAT	.....	.....
	Selbst- und Fremdwahrnehmung		Präsentationstechniken II		GES	<i>Digitale Bildbearbeitung (Wiederholung)</i>		KUN	.....	.....
	Abenteuer/Erlebnis II		Gruppenrallye		MAT				.....	.....
	<i>Auf Klassenfahrt!</i>		Selbstprüfung		KL				.....	.....
<b>KI 9</b>  Schuljahr  Klassen- lehrkraft	<b>Demokratietraining 9G</b>		Mind-MappingIII		1.FS	Recherchieren Präsentieren Beurteilen von Präsentationen			.....	.....
						<i>Arbeiten mit math. Programmen (Wdh.)</i>		MAT	.....	.....
<b>KI 10</b>  Schuljahr Klassen- lehrkraft			Selbstreflexion in Bezug auf den mittleren Bildungsabschluss oder Ausblick auf die Oberstufe		KL	Recherchieren, Präsentieren <i>Beurteilung von Präsentationen (Wiederholung)</i>		AFII	.....	.....

\*<sub>1</sub> Bitte mit Namenskürzel abzeichnen und evtl. Fach \*<sub>2</sub> angeben

## **7.4 Öffnung nach außen – Kooperationspartner der PRS**

Eine Übersicht über die Kooperationspartner der PRS ist auf der Homepage der PRS einzusehen.

## **7.5 Zuständigkeiten und Aufgaben**

### **7.5.1 Schulleitung und Verwaltung**

Schulleiter	Herr Karner
Stellvertretende Schulleiterin	Frau Schilling
Vom Kollegium gewählte ständige Vertreter der Stellvertreterin des Schulleiters	Frau Fiedler, Herr Schott
Leiterin der Förderstufe	Frau Nitzsche-Richards
Leiterin des Gymnasialzweiges	Frau Kaps
Leiter des Hauptschulzweiges	NN
Leiter des Realschulzweiges	Herr Dr. Finger
Oberstufenleiter	Herr Schott
Fachbereichsleiter Aufgabenfeld I Deutsch / Fremdsprachen / Kunst / Musik	Herr Hollenstein
Fachbereichsleiter Aufgabenfeld II Gesellschaftswissenschaften	Herr Schauer
Fachbereichsleiterin Aufgabenfeld III Mathematik / Naturwissenschaften	Frau Euler
Schulsportleiter	Herr Schütz
GTS-Koordinator	NN (komm.: Herr Schauer, Frau Schilling)
Pädagogisches Team	Frau Drewanz, Herr Klein, Frau Hedderich-Cöster, Frau Sondermann
Sekretariat	Frau Neumann, Frau Schreiber, Frau Sturm
Hausmeister	Herr Schmidt

### **7.5.2 Geschäftsverteilungsplan**

Dem aktuellen Geschäftsverteilungsplan sind die Besetzung der Gremien, der schulischen Ausschüsse und Arbeitskreise sowie die Liste der Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben zu entnehmen.

### **7.5.3 Fortbildungsplan**

Die Auflistung der notwendigen Fortbildungen wird jährlich auf der Basis des Schulprogramms an die Erfordernisse des jeweiligen Standes der Schulentwicklung angepasst.

## **7.5.4 Zukunftsperspektive „Besondere Aufgabengebiete“**

Die ausgewiesenen Arbeitsbereiche erwachsen aus den Erfordernissen der im Schulprogramm der PRS skizzierten Schulentwicklungsvorhaben. Diese können im Rahmen der Besetzung mit einer A-14 Stelle, aber auch, im Rahmen der Möglichkeiten, mit einer Zuweisung von Anrechnungsstunden abgedeckt werden.

Im Rahmen der Schulform der kooperativen Gesamtschule können hier auch Aufgabenbereiche von Lehrkräften aus dem H/R-Bereich übernommen werden.

### **Zeitnah zu besetzende Aufgabenbereiche**

<b>Auslandsaufenthalte:</b> Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen für individuelle Auslandsaufenthalte von Schülerinnen und Schülern. Sammlung von Informationsmaterial, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Pflege eines Materialpools für Schülerinnen und Schüler zum Aufarbeiten des versäumten Unterrichtsstoffes. Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei Bewerbungen ins Ausland.
<b>Ganztagskoordination:</b> Koordination der Ganztagsangebote, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern den Fachbereichen dem SL und der Planung. Information der Eltern, Abwicklung der Vertragsgestaltung.
<b>LUSD und/oder Planungsaufgaben:</b> Betreuung und Pflege der LUSD, Zusammenarbeit mit dem Sekretariat, dem SL und der Planung.
<b>Schulprogramm und Evaluation:</b> Entwicklung von Evaluationskriterien, Sichtung von Methoden und Instrumenten, Durchführung und Auswertung von EVA im Rahmen der Schulentwicklung, Begleitung der Vorhaben des Schulprogramms, Mitarbeit am Schulprogramm
<b>Naturwissenschaften – „Jugend forscht“:</b> Komplettierung der Materialsammlungen und Fachressourcen für eigenverantwortlichen Unterricht im AF III, Betreuung von Konzepten für Experimentalunterricht und Computereinsatz in den Naturwissenschaften, Initiierung von schulinternen Fortbildungsmaßnahmen, Betreuung von Wettbewerben wie „Jugend forscht“.
<b>Verkehrserziehung und Verkehrssicherheit:</b> Entwicklung und Koordination von Maßnahmen und Projekten zum Training der Schülerinnen und Schüler zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr und am Schulbusverkehr.

## Mittelfristig zu besetzende Aufgabenbereiche

<b>Deutsch als Zweitsprache:</b> Erarbeitung eines Curriculums für Deutsch als Zweitsprache, Betreuung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und noch nicht ausreichenden Deutschkenntnissen, Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz Deutsch.
<b>Fächerübergreifende Projekte:</b> Organisation der bestehenden fächerübergreifenden Projekte im gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereich, Ausdehnung auf andere Fachbereiche, Weiter- und Fortentwicklung der Projekte, Evaluation.
<b>Fachdidaktische Weiterentwicklung:</b> Umsetzung der Bildungsstandards und Kerncurricula in schulinterne Curricula in den Fächern des AF II. Organisation von schulinterner Fortbildung, insbesondere im Hinblick auf kompetenzorientiertes Arbeiten.
<b>Fachdidaktische Weiterentwicklung:</b> Umsetzung der Bildungsstandards und Kerncurricula in schulinterne Curricula in den Fächern des AF III. Organisation von schulinterner Fortbildung, insbesondere im Hinblick auf kompetenzorientiertes Arbeiten.
<b>Integration, Inklusion:</b> Ansprechpartner/in für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in Situationen mit spezifischem Beratungs- bzw. Integrationsbedarf. Koordination mit der regionalen Erziehungsberatungsstelle REBUS.
<b>Lebensraum Schule:</b> Weiterentwicklung von pädagogischen Konzepten zur Umsetzung der Schulvereinbarung und zum Umgang der Schulgemeinde mit den Räumen des Schulgebäudes.
<b>Praktika:</b> Koordination der Praktikumsarbeit, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, Pflege einer Kartei der möglichen Praktikumsplätze, Pflege der Homepage für diesen Bereich, Organisation und Durchführung einer Praktikumsbörse.
<b>Schüleraustausch:</b> Organisation und Durchführung von Schüleraustauschmaßnahmen, konzeptionelle Entwicklung, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.
<b>Sanitätsdienst:</b> Aufbau, Pflege und Betreuung eines gut funktionierenden Sanitätsdienstes an der Schule.
<b>Veranstaltungsmanagement:</b> Organisation von Veranstaltungen an der PRS, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, interne Kommunikation.